

## Ein Brückenschlag in schwerer Zeit Projekte zwischen der Ukraine und Deutschland

# Паліативна ситуація, травма, психологія надзвичайних ситуацій в Україні

Будуємо мости між Україною та Німеччиною  
Семінар 02.03.2023

### Hintergrund

Ein Blick auf den Status der Hospiz- und Palliativarbeit in der Ukraine zeigt, dass sowohl im Versorgungsbereich wie auch im Bildungsbereich ein hoher Unterstützungsbedarf besteht. Dieser Umstand hat sich seit Kriegsausbruch dramatisch verschärft. In der Vergangenheit hat sich Iwano-Frankiwsk mit seinem stationären und ambulanten Palliative Care Centrum und seiner Nationalen Medizinischen Universität für das Johannes-Hospiz in Münster und seine Akademie als ausgezeichneter Projektstandort erwiesen. Da im Westen der Ukraine gelegen, eignet sich die Universitäts- und Gebietshauptstadt trotz der Last akuter Kriegshandlungen auch weiterhin als Standort für die Projekte.

Seit dem Jahr 2017 besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Johannes-Hospiz in Münster und dem Regional Clinical Palliative Care Center in Iwano-Frankiwsk, die von 2019 bis 2021 mit Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert wurden. Parallel zu dieser Förderung im Kontext der Bildungsarbeit gab und gibt es eine

Vielzahl anderer Projekte, die über die Region Iwano-Frankiwsk hinaus eine hohe Wirksamkeit erzielen, auch im Bereich der humanitären Unterstützung (z. B. Bettenlieferungen). Über die Jahre dieser Zusammenarbeit ist ein Vertrauen gewachsen, das für die gelingende Durchführung weiterer Maßnahmen von großer Bedeutung ist.

### Projekte

Folgende Projekte stehen bis Juni 2023 im Mittelpunkt, die durch die Stiftung Johannes-Hospiz und die Schober-Stiftung gefördert werden:

- Palliative Care für Pflegende in der Ukraine (hybrider Kurs)
- Recherche und Darstellung aktuell bestehender Einrichtungen und Dienste in der Hospiz- und Palliativversorgung in der Ukraine
- Aspekte palliativpsychologischer Begleitung für Psychologinnen und Psychologen in der Ukraine und in Deutschland (Online-Seminar)

### Wie gestaltet sich derzeit die Umsetzung der Projekte?

#### Pflegekurs

In der Zeit vom 27.03. bis 30.03.2023 findet ein Kurs (hybrides Format) „Palliative Care für Pflegende“ aus der Ukraine in ukrainischer Sprache statt. Der Umfang beträgt 36 Unterrichtsstunden. Themen sind unter anderem Aspekte der Schmerztherapie und anderer zentraler Symptome, Kommunikation, Essen und Trinken am Lebensende, Familie und soziales System, Aromatherapie und Selbstsorge. Es werden Expertinnen und Experten aus der Ukraine und aus Deutschland referieren. Ein vergleichbarer Kurs wurde bereits 2021 mit sehr gutem Erfolg durchgeführt. Veranstaltungsort für die Teilnehmen-

den ist die Nationale Medizinische Universität in Iwano-Frankiwsk.

### **Broschüre zu spezialisierten Einrichtungen in der Ukraine**

Was sich in den Jahren der Zusammenarbeit zwischen beiden Hospizen in der Ukraine und in Deutschland immer wieder andeutete, wurde spätestens seit dem Ausbruch des Krieges am 24.02.2022 markant: Wir in Deutschland wissen nicht nur wenig über dieses große und schöne Land Ukraine, wir haben zudem über die verschiedenen spezialisierten palliativen Einrichtungen und Dienste in der Ukraine so gut wie keine Kenntnis. Eine Broschüre möchte diesem Mangel mit aktuellen Informationen beikommen.

In den zurückliegenden Monaten erfolgte dazu eine aufwändige und kriegsbedingt sehr anspruchsvolle Recherche zu aktuell bestehenden Einrichtungen der spezialisierten palliativen Versorgung in der Ukraine. Zwanzig davon sollen nun in einer eigens gestalteten Broschüre – inklusive einer Karte der Ukraine und der Zuordnung der Einrichtungen zu den einzelnen Regionen – vorgestellt werden.

Mit der Broschüre möchten wir auf deutscher Seite dazu ermutigen, gerade in dieser schweren Zeit des Krieges sowohl über Hilfsmöglichkeiten nachzudenken als auch über Kooperationen in allen jenen Bereichen, die Palliativ- und Hospizarbeit ausmachen, etwa im Bereich der Bildung. Die Broschüre ist bewusst zweisprachig gehalten, ganz im Geiste eines Brückenschlages zwischen den beiden Ländern Ukraine und Deutschland. Nach Fertigstellung soll sie den Vertreter\*innen der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin, des Deutschen Hospiz- und PalliativVerbands sowie der Ukrainischen Fachgesellschaft vorgestellt werden.

### **Seminar: Palliativpsychologische Hilfen in schwerer Zeit**

Am 02.03.2023 fand das deutsch-ukrainische Online-Seminar zum Thema „Palliativpsychologische Hilfen in schwerer Zeit“ statt. Deutsche Psychologinnen und Psychologen aus München, Tübingen, Würzburg und Berlin sprachen zu notfallpsychologischen Aspekten palliativer Versorgung, zu Double Awareness sowie zu Trauma und dem Umgang damit. Eine Referentin vom Regionalzentrum für Palliativmedizin in Iwano-Frankiwsk gab zudem unter anderem einen Einblick in die gegenwärtige Versorgungssituation in der Ukraine. Im Rahmen des Seminars wurde auch das bestehende Curriculum für Palliativpsychologie in Deutschland vorgestellt. Dr. Halyna Leitsius, die das gesamte Seminar dolmetschte, hat dieses Curriculum nunmehr mit freundlicher Genehmigung der Autorinnen und Autoren ins Ukrainische übersetzt. Es wird derzeit in medizinischen Einrichtungen in Kyjiw, Ternopil und Iwano-Frankiwsk diskutiert und mit Unterstützung der Nationalen Medizinischen Universität in Iwano-Frankiwsk zur Veröffentlichung vorbereitet.

Mehr als 35 Psychologinnen und Psychologen, die in Krankenhäusern, Palliativstationen und Rehabilitationszentren für Militärangehörige in den Regionen Iwano-Frankiwsk, Ternopil, Wolyn, Lemberg, Saporischschja und Kyjiw tätig sind, sowie Lehrkräfte medizinischer Bildungseinrichtungen in Kyjiw und Iwano-Frankiwsk nahmen an dem viereinhalbstündigen Seminar teil.

Der Kurs wird mittels eines Fragebogens evaluiert. Schon jetzt wird deutlich, dass weitere gemeinsame Projekte zu diesen wichtigen Themenfeldern palliativpsychologischer Begleitung erwünscht sind.

### **INTERNATIONALE KOOPERATIONEN VON PALLIATIVSTATIONEN, HOSPIZEN ODER TEAMS?**

Dr. Andreas Stähli, Johannes Hospiz Münster, entwickelt derzeit gemeinsam mit seiner Kollegin Dr. Halyna Leitsius aus der Ukraine erste Strukturen für den Aufbau eines „Instituts für Europäische Hospizpartnerschaften“. Übergeordnetes Ziel ist die Erfassung und Förderung internationaler Kooperationen von spezialisierten Einrichtungen und Diensten in der Palliative Care für die Region WHO-Europa mit besonderem Schwerpunkt auf osteuropäische Länder. Modellhaft für die Möglichkeit der erfolgreichen Realisierung dieses Zieles ist die seit dem Jahre 2017 bestehende Kooperation zwischen dem Palliative Care Center in Iwano-Frankiwsk (Ukraine) und dem Johannes-Hospiz in Münster. Für den Aufbau des Instituts ist eine Datenerhebung im Rahmen eines Forschungsprojektes zu den Einrichtungen und Diensten in der Region WHO-Europa erforderlich, die bereits auf internationaler Ebene kooperieren oder sich eine solche Kooperation wünschen.

Falls Ihre eigene Einrichtung Kooperationen auf internationaler Ebene pflegt bzw. sich eine solche Zusammenarbeit wünscht oder Ihnen entsprechende Kooperationen im Bereich der Palliativversorgung bekannt sind, wäre eine kurze Nachricht an Dr. Stähli sehr hilfreich. Gefragt sind stationäre Hospize, Palliativstationen und spezialisierte Teams für die häusliche Versorgung für Erwachsene bzw. für Kinder und Jugendliche. Diese Kooperationen können auch informell, d.h. ohne schriftlich festgelegte Vereinbarung, bestehen.

#### *Kontakt*

*Dr. phil. Andreas Stähli  
Akademie am Johannes-Hospiz Münster  
a.staehli@johannes-hospiz.de*